



3_5_05 Frauen im Ersten Weltkrieg

Da viele Männer im Ersten Weltkrieg als Soldaten dienen mussten, übernahmen die Frauen zunächst in der Landwirtschaft, aber mit Fortschreiten des Krieges auch in anderen Bereichen die Aufgaben der Männer

Q Auch in den Städten mussten zu vielen Berufen, die bisher nur von Männern ausgeübt wurden, während des Krieges Frauen zugelassen werden. Bald schon gehörten Schaffnerinnen, Briefträgerinnen oder Straßenbahnfahrerinnen zum Bild des städtischen Alltags. Dieser Umstand wurde, obwohl nicht anders möglich, vor allem von Männern kritisiert. Frauen waren in ihren Augen weder körperlich noch geistig für diese neuen Aufgaben bereit. Das spiegelte sich auch in der Bezahlung der Frauen wider. Mit dem Argument, Frauen seien körperlich weniger leistungsfähig, wurde ihnen nicht mehr als 40 Prozent des Lohns ihrer männlichen Kollegen bezahlt.

(nach: Lena Hallwirth, Social Ecology Working Paper 171. Die Versorgung der Zivilbevölkerung mit Lebensmitteln und Ersatzlebensmitteln während des Ersten Weltkriegs, Klagenfurt, 2016. S. 125 ff.)

M1 Frauen als Schaffnerinnen, Briefträgerinnen oder Straßenbahnfahrerinnen

Q Heute, da durch die allgemeine Wehrpflicht der Krieg zu einem wirklichen Volkskriege geworden ist, muss auch der Wille des ganzen Volkes die Entscheidung über Krieg oder Frieden fällen. Das Volk aber, das sind Männer und Frauen der Nation, das sind Millionen von Soldaten, die in den Armeen aller Staaten heldenmütig und selbstaufopfernd ihre Pflicht gegen ihr Land erfüllen, das sind alle die Frauen, die hüben wie drüben daheim ihr Tagewerk vollbringen und tapfer die zitternde Sorge um das Leben ihres Gatten, ihrer Söhne verbergen. Unschuldig sind wir Frauen an diesem fürchterlichen Blutvergießen, denn in keinem der kriegführenden Staaten war uns die Möglichkeit geboten, mitentscheiden zu können über Krieg oder Frieden, mitberaten zu können über politische Fragen.

(nach: Zeitschrift für Frauen-Stimmrecht. Organ für die politischen Interessen der Frau, Heft 8 10/1914). S. 1)

M2 Frauen und der Erste Weltkrieg

Q Besonders fehlt es an jüngeren, kräftigen Frauen für die Kriegsindustrie. Es ist die bedauerliche Beobachtung zu machen, dass gerade kriegsgetraute Frauen, die zuvor in der Rüstungsindustrie arbeiteten, glauben, als „Kriegerfrauen“ es nicht mehr nötig zu haben, weiterzuarbeiten! Sie nehmen die Unterstützung von Staat und Gemeinde und denken nicht daran, dass die Arbeit in der Fabrik ebenso wichtig ist für den Sieg wie die der Soldaten auf dem Feld. Allerdings haben es Kriegerfrauen mit Kindern wahrlich schlimm genug, und ihre Kinder, die verwahrlosen, weil die Mutter ihre vaterländische Pflicht in der Rüstungsindustrie erfüllt, weil die Vorsorge fehlt, diese Kinder anderweitig zu versorgen. Genug Kriegerfrauen würden es vorziehen in die Fabrik oder das Büro zu gehen, wenn sie ihre Kinder menschenwürdig unterbringen könnten.

(nach: Arbeiterinnen-Zeitung. Für die Jugend, 1916, Heft 25. S. 4)

M3 Frauen in der Rüstungsindustrie

Q Die „letzte Schaffnerin“ ist die Tagessensation, sie wird einst ganz sicher auch in einem Buche verewigt. Und diesmal ist es auch ernst, sie geht wirklich, wird nicht wieder „ausnahmsweise prolongiert“, wie ein Witzbold meinte. „Die“ Elektrische ist weiblich, also gehört ein Mann dazu, so ist's mal im Leben. Unfreundlich war sie zwar nicht, absolut nicht, aber gar so schrecklich kurz angebunden. Aber etwas erfuhr der Wissensdurstige doch. Nämlich, dass „seine“ letzte Schaffnerin gerne ging. Und den Grund, der in einem hübschen jungen Manne, einem Heimkehrer, bestand. „Gott sei Dank, dass dö blöde Kontroll' a End' hat!“ meinte sie zum Abschiede mit einem bezeichnenden Blick auf einen anderen Uniformierten der Straßenbahn, der eben den Wagen bestieg. „Jetzt kontrollier' ich!“

(nach: Die Frau, 25.10.1919, S. 5)

M4 Die letzte Schaffnerin

Du bist dran

1. Analysiere und interpretiere M1 bis M4. Erstelle einen Blogbeitrag zur Lage der Frau im Ersten Weltkrieg. Beachte dabei auch die Nachweise und die Entstehungszeiten der Quellen.
2. Vergleiche die Einstellung zur Berufstätigkeit und die Bedingungen mit heute. Was hat sich geändert oder verbessert? Was ist gleichgeblieben? Wie ist die Kinderbetreuung heute?

Name:

Klasse:

Datum: